

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift:
Tageblatt Rieser
Jahrgang 1939
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Groschenbath behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptkommandes Weihen

Postfachkonto
Dresden 1500
Groschenbath
Rieser Nr. 58

Nr. 138

Freitag, 16. Juni 1939, abends

92. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, von dem Präsidenten ein Beitrag der Deutschen Reichsbank
geschaffen, dessen Mitglieder er ernennt.
Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der
bisherigen Art erhalten, sie beträgt also 150 Millionen RM
und zerfällt in Anteile. Als Anteilhaber sind jedoch in
Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger-
ger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem
Sitz in Großdeutschland zugelassen. Die Reichsbank-
Anteilscheine sind zukünftig jeder Spekulation durch die
Bestimmung entzogen, daß sie den Inhabern mit Rück-
wirkung für das Jahr 1938 und für die Zukunft einen
höheren Gewinn als 5 v. H. nicht mehr erbringen werden.
Der gesamte darüber hinaus erzielte Gewinn wird nach
Vornahme der erforderlichen Abschreibungen dem Reich
ausgehändelt.
Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach
dem neuen Gesetz in Privatbesitz verbleiben wird, ist auch die
Veränderung der Hauptversammlung als Organ der An-
teilsbesitzer vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber
ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ
entbehren. Sie wird in dieser Eigenschaft letztmalig am
30. Juni zur Abfindung der Abfindung der Anteilhaber
wegen der Abänderung der Gewinnverteilung sowie der
Abfindung derjenigen Anteilhaber, deren Anteile für
kraftlos erklärt werden, tätig sein.
Die Vorschriften über den Geschäftsbereich der Bank so-
wie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer
Wirtschaftsplanung in dem neuen Gesetz formalisiert
worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold-
und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Füh-
rer aufgestellten Grundsatz, daß die Stabilität der deutschen
Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und
Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Reichs-
bank ausgegebene Geld in einem angemessenen Verhältnis
zu dem Umlauf der mit deutscher Arbeit geschaffenen
Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.
Reichsbankpräsident Funk stellte fest, daß die dargebo-
tene Abfindung auch für die ausländischen Anteilhaber,
denen durch die Golddevisenbank ein besonderes Angebot
gemacht wird, fair ist. Alle Anteilhaber, also auch die,
die es künftig nicht mehr gibt, haben Zweck und Erlangung
der Abfindung binnen einer Ausschlussfrist, die bis zum
30. 4. 1940 läuft, ihre Anteilscheine bei der Deutschen
Reichsbank einzureichen; der Einreichung wird erst nach
dem 15. 8. 1939 entgegengekommen.

Herr Beneš spürt Oberwasser

Es ist ungefähr ein gutes halbes Jahr her, daß der
noch Amerika emigrierte Herr Beneš einen sogenannten
„tschechischen Aktionsausschuss“ ins Leben rief, dessen Zweck
und Ziel ja wohl nicht weiter umrissen zu werden braucht
und der bereits kurze Zeit später eine rege Korrespondenz
mit England und Frankreich und nicht zuletzt mit der
Schweiz, wo sich ein früherer Sekretär und ein Bruder des
Herrn Beneš aufhalten, begann. Man berichtete damals
davon, daß dieser „Ausschuss“ mit ziemlich beträchtlichem
äußeren Pomp organisiert sei, während man in der da-
maligen Tschechei gleichzeitig den Verlust von 60 Millionen
Tschechenkrone beklagte. Diese Millionen, die Herr
Beneš damals aus Prag regelrecht gemauert hatte, rissen
nun fast geraumt Zeit, Wohin und warum weiß man
heute aus Breslau zu berichten. Das Zentralorgan der
Kroatischen Bauernpartei Dr. Matšeks, der „Kroatisch
Dnevnik“, veröffentlicht außerdem eine telefonische Unter-
redung mit dem slowakischen Propagandist Dr. Mach
über die Vagenmeldungen, die in der letzten Zeit über die
Slowakei verbreitet wurden. Danach ist es so, daß die
Beneš-Millionen jetzt für die tschechische Aktion Verwen-
dung finden, die sich in dem Vagenwut über den ange-
lichen deutschen Einmarsch in die Slowakei und den liq-
uidierten Nachrichten über die angebliche fürchtbare Not in
der Slowakei äußern.

Herr Beneš spürt also wieder einmal Oberwasser. Er
glaubt, von Amerika aus ungekürzt seine Millionen für
eine gemeinsame Vagenkampagne verschwenden zu dürfen.
Man muß sich fragen: Wem dient Herr Beneš damit?
Daher die Tschechen noch die Slowaken im Rahmen von
Vagenwut und der Slowakei von ihm etwas wissen
wollen, dürfte hinlänglich bewiesen sein. Die in
Amerika lebenden Slowaken aber beginnen sich selbst sehr
leidenschaftlich gegen die Tätigkeit des Herrn Beneš zu
wehren und haben eine entsprechende Entschlüsselung gefast.
Die in Amerika lebenden Slowaken werden jetzt ein
eigenes Pressebüro in Washington errichten, um die ver-
öffentlichten falschen Nachrichten über die Slowakei zu
widerlegen. Selbst auch die Tschechen haben sich in Neu-
York neulich sehr mißlieblich geäußert über die Vorträge,
die Herr Beneš in Amerika über das tschechische Volk
hält. Es hieß damals: Herr Beneš ist ein Phantast, der
in Amerika ein ganz unverständliches Mißverständnis sucht!

Nun ist es ja leider Tatsache, daß die amerikanischen
Behörden und die jüdische Finanz Herr Beneš das
Leben recht leicht machen. Sie stellen ihm ein Sprachrohr
zur Verfügung, das natürlich einer besseren Sache würdig
wäre. Herr Va Guardia und Herr Beneš sind natürlich
längst die Freunde geworden, und die amerikanische jü-
dische Presse feiert Herrn Beneš immer noch als einen
Mann von „großer politischer Vergangenheit und Zu-
kunft“. Das alles aber ist für uns gar nicht tragisch.
Wenn es in Amerika Leute gibt, die sich glauben an sol-
chen „Geldgehalt“ aufzufristen zu müssen, dann ist das
ihre Sache. Herr Beneš wird ebensowenig noch einmal
eine politische Rolle spielen, wie Dalie Salasie. In Euro-
pa will kein Mensch mehr diesen politischen Neblspekulan-
ten sehen. Es ist nur eine nicht zu überbietende Nieder-
tracht, daß sich allenthalben in Amerika, in Paris und
jüdischen Zeitungsschreibern finden, die geraubtes Geld für
schmierige Vagenartikel in Zahlung nehmen, um damit
die in Europa ohnehin komplizierten Dinge noch weiter
zu verwirren.

Die Fahrt der Alten Garde

Abschluss des ersten Tages in Bad Salzungen

Bad Salzungen. Von Detmold aus wird Demgo
aufgemacht, ein allerliebster Städtchen. Dort werden die
Teilnehmer in einzelne Gruppen eingeteilt und mit allem
Wichtigen aus der Geschichte dieses Städtchens durch Vor-
träge und Besichtigungen klargestellt. In Bad Salzungen
endet der erste Fahrttag dann seinen Abschluss. Vier besitz-
lichen diesen Tag wiederum gesellschaftliche Veranstaltungen,
die die Alten Kämpfer und die gesamte Bevölkerung mit
der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vereinen.
Am Freitag wird die Fahrt durchs Herforder Gebiet
nach Helfenkirchen und in das übrige Ruhrgebiet führen.

Stapellauf eines schweren Kreuzers

Am 1. Juli in Bremen

Berlin. Am 1. Juli 1939 wird in Bremen auf der
Reichs-Werft ein schwerer Kreuzer der Reichsmarine
auf Stapel laufen. Der Kreuzer
ist ein Schwerer Kreuzer des Typs „Seydlitz“ und der
König der Serie von 10 000-Tonnen-Kreuzern.

Parade der italienischen Fliegerlegionäre vor Victor Emanuel

Genova. Vor dem Triumphbogen des Heldenehren-
mals von Genova hat Victor Emanuel III. am Donnerstag
abend die Parade der mit dem Dampfer „Duello“ aus
Spanien heimgekehrten italienischen Fliegerlegionäre und
auch der schon früher aus Spanien heimgekehrten Flieger
abgenommen. Mit ihnen marschierten nach Italien begleitend,
die drei italienischen Kameraden nach Italien begleitend.
An der Spitze des Königs befanden sich Außenminister Graf
Ciano und der Kommandant der spanischen Luftwaffe
General Andalon. Nach der Parade zogen die Flieger durch
die Stadt Genova, wo sie von der Bevölkerung mit begeis-
tertem Jubel gefeiert und buchstäblich mit Blumen über-
schüttet wurden.

Gesetz über die Deutsche Reichsbank

Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers — Alleinige Entscheidungsbefugnis
des Reichsbankpräsidenten

Berlin. Vor Vertretern der deutschen Wirtschafts-
presse gab Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsi-
dent Funk Erläuterungen über das neue Gesetz über die
Deutsche Reichsbank, das mit dem 16. Juni in Kraft tritt
und die durch das Gesetz vom 10. Februar 1937 eingeleitete
Umgestaltung der Reichsbank nach dem im Erlaß des
Führers vom 19. Januar 1939 gegebenen Richtlinien zum
Abschluss bringt.

Die Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsi-
dent Funk u. a. ausführte, unterstellt das Gesetz die Reichsbank
unmittelbar dem Führer und stellt mit seinen weiteren
Vorschriften die uneingeschränkte Hoheit des Führers über
die deutsche Notenbank von besonderer Bedeutung sind, sind
anlässlich dem Führer vorbehalten, wobei es sich um
die Bestimmung der Höhe des von der Reichsbank dem
Reich zu gewährenden Betriebskredits sowie um den
Höchstbetrag an Reichsdarlehnen, den die Reichsbank
in ihren Händen haben darf, handelt.
Allgemein wird mit ihm ferner das Führerprinzip
nach den nationalsozialistischen Grundbänden verwirklicht.
Entsprechend diesen Grundbänden über die Stärkung der
Verantwortlichkeit ist, unter Beibehaltung des auch wei-
terhin vom Führer zu berufenden Reichsbankdirektoriums
als Vorstand der Bank, die alleinige Entscheidungsbe-
fugnis des Präsidenten der Deutschen Reichsbank im Reichs-
bankdirektorium nach dem neuen Gesetz vorgesehen.

Diese alleinige Entscheidungsbezugnis des Präsidenten
ist neben dem Aufsichts- und Weisungsrecht des Führers
das wesentliche Merkmal des neuen Gesetzes. Auch in der
Verwaltung der Bank ist die autoritative Stellung des
Präsidenten überall durchzuführen, auf dem Gebiete der
Personenverwaltung sind die Bestimmungen des Deutschen
Beamtengesetzes in das neue Gesetz eingebaut worden. Nur
die rechtsgeschäftliche Vertretung der Deutschen Reichs-
bank ist an der Vertretung der Bank durch zwei Mitglie-
der des Reichsbankdirektoriums festgehalten worden, jedoch
mit einer bedeutsamen Änderung, die darin liegt, daß
die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums an die Ent-
scheidungen des Präsidenten gebunden sind, so daß Weis-
ungsentscheidungen ausgeschlossen werden und damit auch
in dieser Hinsicht das autoritative Prinzip zur Durchfüh-
rung gelangt. Um die unmittelbare Verbindung der
Reichsbank zu den führenden Persönlichkeiten der deut-

schen Wirtschaft, Arbeit und Finanz sicherzustellen, wird
von dem Präsidenten ein Beirat der Deutschen Reichsbank
geschaffen, dessen Mitglieder er ernennt.

Die Kapitalgrundlage der Reichsbank bleibt in der
bisherigen Art erhalten, sie beträgt also 150 Millionen RM
und zerfällt in Anteile. Als Anteilhaber sind jedoch in
Zukunft nur noch deutsche Staatsangehörige (Reichsbürger-
ger) sowie juristische Personen und Unternehmen mit dem
Sitz in Großdeutschland zugelassen. Die Reichsbank-
Anteilscheine sind zukünftig jeder Spekulation durch die
Bestimmung entzogen, daß sie den Inhabern mit Rück-
wirkung für das Jahr 1938 und für die Zukunft einen
höheren Gewinn als 5 v. H. nicht mehr erbringen werden.
Der gesamte darüber hinaus erzielte Gewinn wird nach
Vornahme der erforderlichen Abschreibungen dem Reich
ausgehändelt.

Da das Grundkapital der Deutschen Reichsbank nach
dem neuen Gesetz in Privatbesitz verbleiben wird, ist auch die
Veränderung der Hauptversammlung als Organ der An-
teilsbesitzer vorgesehen. Die Hauptversammlung wird aber
ihres bisherigen Charakters als beschließendes Organ
entbehren. Sie wird in dieser Eigenschaft letztmalig am
30. Juni zur Abfindung der Abfindung der Anteilhaber
wegen der Abänderung der Gewinnverteilung sowie der
Abfindung derjenigen Anteilhaber, deren Anteile für
kraftlos erklärt werden, tätig sein.

Die Vorschriften über den Geschäftsbereich der Bank so-
wie über die Notendeckung sind nach nationalsozialistischer
Wirtschaftsplanung in dem neuen Gesetz formalisiert
worden. Insbesondere die Vorschriften über die Gold-
und Devisenbestände entsprechen dem mehrfach vom Füh-
rer aufgestellten Grundsatz, daß die Stabilität der deutschen
Währung nicht auf der vorhandenen Menge an Gold und
Devisen beruhe, sondern darauf, daß das von der Reichs-
bank ausgegebene Geld in einem angemessenen Verhältnis
zu dem Umlauf der mit deutscher Arbeit geschaffenen
Lebens- und Verbrauchsgüter gehalten wird.

Reichsbankpräsident Funk stellte fest, daß die dargebo-
tene Abfindung auch für die ausländischen Anteilhaber,
denen durch die Golddevisenbank ein besonderes Angebot
gemacht wird, fair ist. Alle Anteilhaber, also auch die,
die es künftig nicht mehr gibt, haben Zweck und Erlangung
der Abfindung binnen einer Ausschlussfrist, die bis zum
30. 4. 1940 läuft, ihre Anteilscheine bei der Deutschen
Reichsbank einzureichen; der Einreichung wird erst nach
dem 15. 8. 1939 entgegengekommen.

„Im Kampf gegen den Weltfeind“

Festliche Uraufführung des Filmdokuments über den Einsatz der Legion „Condor“
in Gegenwart des Generalfeldmarschalls Hermann Göring

Berlin. Am Donnerstag abend fand im Ufa-
Palast am Zoo die Uraufführung des dokumentarischen
Filmes vom Einsatz der deutschen Freiwilligen in Spanien
statt. Dieser Großfilm der Ufa, der unter Leitung von
Professor Karl Ritter an allen spanischen Fronten gedreht
wurde, wo die Legion Condor im Kampf gegen den
bolshewistischen Weltfeind stand, fand eine begeisterte Auf-
nahme.

Ein festlicher Rahmen umgab die Uraufführung. Mit
den Fahnen Spaniens und Deutschlands war der Sicht-
spielfeld geschmückt. Die Symbole der Legion Condor
leuchteten von der Bühne. Im Zuschauerraum sah man
die drangbrannten Gesichter der Spanienkämpfer. Groß
war die Zahl der Ehrengäste, die der glanzvollen Auffüh-
rung dieses Filmes bewohnten. Stürmischer Beifall
empfangen alle jene Männer, die für den ruhmreichen Einsatz
der Legion Condor verantwortlich sind, wie er eben-
falls und freudig den in Berlin weilenden spanischen
Generälen galt, die an diesem Abend zugegen waren.

An der Spitze der Ehrengäste von Staat, Partei und
Wehrmacht sah man Generalfeldmarschall Hermann Göring,
Generaloberst Keitel, Generaloberst Milch, Reichsminister
Cammern, Staatsminister Meißner und in Begleitung des
Generalfeldmarschalls Göring und Frau Göring Staats-
sekretär Köhner, Generalmajor Bodenstab und Ministerial-
direktor Staatsrat Grigbich, außerdem sah man Anachörge
des Diplomatenskorps.

Nach einem eindrucksvollen Kulturfilm „Das Wert
aus Stein“, einer packenden Bildfolge von den Taten des
Führers gab der Musikaus des Regiments General
Göring mit zwei hundert hundert Musikanten den
Aufsatz zu dem großen Filmdokument vom Einsatz der
deutschen Freiwilligen.

Ein Stück Weltgeschichte ist es, das uns in diesem
Filmdokument mit nachhaltiger Wirkung vor Augen tritt. In
einer von Anfang an fesselnden Darbietung erleben wir
die letzten entscheidenden Phasen dieses Kampfes gegen die

blindwütigen Kräfte des Bolschewismus, eines Kampfes,
der gemäß nicht zuletzt durch den umfassenden und helden-
mütigen Einsatz der Legion Condor mit dem endgültigen
Sieg über den Weltfeind gekrönt wurde.

Allein die Aufnahmen von den letzten Kämpfen dieses
Frühjahres, die den Coeratoren in schwierigen Situa-
tionen gelungen sind, und die den Hauptteil des Filmes
ausmachen, reichen zu, um ein Bild von den einzigartigen
Leistungen zu geben, die die deutschen Bundesgenossen
Franco, Schuler an Schulter mit den spanischen Frei-
heitskämpfern und den italienischen Freiwilligen zu Wal-
fer, zu Lande und in der Luft vollbracht haben.

Wo immer es um die Entscheidung geht, sieht man deut-
sche Soldaten, deutsche Bomber, deutsche Kampfpläne,
deutsche Tanks, deutsche Geschütze, die dem Verbrecher-
gefeind der Internationalen Brigaden Tod und Verderben
bringen. Vor allem die Aufnahmen vom Einsatz der Jagd-
flugzeuge und von den Angriffen der Bomber in der letz-
ten entscheidenden Offensive vermitteln Bilder von ein-
dringlicher Stärke.

Als plastische Einführung in die Kampfhandlung selbst
wird die furchtbare Leidenszeit Spaniens unter dem marxi-
stischen Terror herausgeholt, der das ganze Land in den
Zustand völliger Anarchie der besetzten Bevölkerung von der
Reichsregierung, ihrer Verärthung in Hamburg durch
Generalfeldmarschall Göring und schließlich vom Führer
des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt sowie von der
Parade vor dem Obersten Befehlshaber runden das Bild
werk zu einem geschlossenen Gesamtbild ab.

Nach der Aufführung, der die Zuschauer mit atem-
taubender Spannung gefolgt waren, erschien auf der mit
den deutschen und den spanischen Farben festlich geschmück-
ten Bühne wiederum der Musikaus des Regiments General
Göring, um nun vor dem begeisterten Publikum den
March der Legion Condor aufklingen zu lassen.

Roosevelt ernennt neuen Flottenchef

Washington. Präsident Roosevelt ernannte Konter-
admiral Harold Stark unter Beförderung zum Admiral
zum Flottenchef als Nachfolger von Admiral Leahy, der
bekanntlich zum Gouverneur von Puerto Rico ernannt
wurde.

Neuer Senatspräsident in Rumänien

Bukarest. Anstelle des zurückgetretenen Senats-
präsidenten Jorga wählte der Senat einstimmig den Kronrat
Argetolami zum Präsidenten.